

Leistungsbilanzdefizit und Leistungsbilanzüberschuss

Leistungsbilanzdefizit

In den USA werden wesentlich mehr Waren und Dienstleistungen aus dem Ausland bezogen als selber dorthin geliefert werden. Dies kennzeichnet ein Leistungsbilanzdefizit. Für die Lieferländer wie z.B. China ist das durchaus vorteilhaft, weil die Produktion für die USA in ihrem Land Arbeitsplätze schafft. Andererseits heißt das jedoch auch, dass die USA mehr verbrauchen, als sie selber herstellen und dieses Mehr mit Krediten finanzieren müssen.

Um die Weltwirtschaft stabil zu halten, sollten die Leistungsbilanzen einigermaßen ausgeglichen sein. Denn ein internationales Gleichgewicht der Handelsbilanzen ist Voraussetzung für eine gerechte Weltwirtschaft.

Weitere Infos:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Leistungsbilanz>

www.destatis.de

Leistungsbilanzüberschuss

Die Bundesrepublik Deutschland verkauft dem Ausland seit vielen Jahren mehr Produkte als sie selbst bereit ist, dem Ausland abzunehmen. Dieser Exportüberschuss betrug im Jahr 2008 mehr als 176 Milliarden Euro, machte Deutschland zum Exportweltmeister und schuf Arbeitsplätze. Weil der Absatz der deutschen Produkte im Ausland gesichert schien, konnte jedoch die schwindende Kaufkraft im Inland (sinkende Reallöhne) vernachlässigt werden. Leistungsbilanzüberschüsse in dieser Größenordnung erzeugen nicht nur eine gefährliche Abhängigkeit, wie wir das augenblicklich in der Krise erleben, in der die Aufträge aus dem Ausland stark zurückgegangen sind. Sie tragen auch zur globalen Umverteilung auf Kosten von anderen Ländern bei.

In die Berechnung der Leistungsbilanz fließen verschiedene Faktoren ein wie die Aus- und Einfuhr von Waren, Dienstleistungen und Vermögens-/Kapitalübertragungen. Die Leistungsbilanzen der Volkswirtschaften stellen eine wichtige ökonomische Größe zur Bewertung ihrer Leistungsfähigkeit dar und bilden internationale Wirtschaftsbeziehungen ab.